

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelvertriebs- Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Blöcken monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telephon Nr. 63.

# Polauer Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Anfordigungen (Inserate) nehmen entgegen:

die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clapis (S. Krmpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen C. Mahler und E. Schmidt sowie alle größeren Annonzen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Vola, Sonntag, 3. Juni 1906.

= Nr. 228. =

## Das neue Kabinett.

Die Konferenz, welche die Tschechenführer vorgestern mit Baron Beck abhielten, dauerte bis 10 Uhr nachts und es verlautet, daß sie mit einem günstigen Ergebnis geendet habe. Die Tschechen sind bereit, in das neue Kabinett einzutreten. Ob dieses Entgegenkommen tatsächlich mit dem Geschenke einer tschechischen Universität erkauft wurde, ist bis jetzt noch ein tiefes Geheimnis. Wenngleich aber die Tschechen bisher die bevorzugten Schöpfungsförderer aller Regierungen waren, die seit etwa zwei Jahrzehnten die Geschichte Oesterreichs verführten, so wird man es doch nicht wagen können, den Deutschen Brünns in einer Sache vor den Kopf zu stoßen, welche die Deutschen ganz Oesterreichs längst zu ihrer eigenen gemacht haben.

Das neue Kabinett ist, wie heute eingetroffene Meldungen besagen, folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium Baron Beck, Inneres Frh. v. Wienert, Kultus und Unterricht Hofrat Marchet, Ackerbauminister Graf Aueršperg, Justiz Dr. Klein, Finanzen Korytowski, Eisenbahnreform Dr. von Deršatt, deutsches Landmannministerium Prade, Handel Dr. Forscht, tschechischer Landmannminister Dr. Bakač, polnischer Landmannminister Dzieduzycki, Landesverteidigung F. W. v. Schönaič, Freiherr von Wienert, Graf Aueršperg und Dr. Klein wurden dem letzten Kabinett entnommen.

Die Tschechen haben den Entschluß gefaßt, die Erledigung ihrer nationalen Postulate auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen. Die Deutschen sind für den Augenblick ebenfalls von ihren nationalen Forderungen zurückgetreten und in beiden Lagern zeigt sich gleich lebhaft das Bestreben, die vorhandenen Schwierigkeiten zu überwinden, ein Wahlreformkompromiß zu treffen, die Gewerbeform durchzuführen, und dann sofort die Revision des österreichisch-ungarischen Ausgleiches vorzunehmen.

Nicht allein wir in Oesterreich sondern auch die Ungarn sind über den raschen und günstigen Verlauf der Kabinettskrise erstaunt. Allein die Politiker in Budapest haben den Grund dieses Wandels bald verstanden und die ungarischen Blätter illustrieren dieses Begreifen in charakteristischer Weise. Der „Pester Lloyd“ zum Beispiel schreibt:

„Dem Freiherrn v. Beck ist in drei Tagen gelungen, was nahezu in anderthalb Dezennien trotz fleißigen Bemühens nicht gelingen wollte. Aber eine

so reiche Befähigung dem Freiherrn v. Beck auch zugebilligt wird, er ist doch nicht der eigentliche Urheber des Wunders. Unter einen Hut sind die Parteien des Reichsrates dadurch gebracht worden, daß man bei uns den gemeinsamen Zolltarif als ungarischen Zolltarif dem Parlamente sich vorzulegen ansieht. Die Parteien haben sich nur gegen Ungarn geeinigt und so kann das Ministerium, unter dessen Führung sie marschieren, bei uns nur als ein Kampfministerium angesehen werden.“

Kampfministerium! Das ist das richtige Wort! Es ist die einzige Devise für das Kabinett, welches sich bereits am Donnerstag dem Parlamente vorstellen wird und dessen Programm nur ein Leitmotiv kennen darf: Kampf gegen die passive Revolution jenseits der Leitha!

## Kundschau.

**Jur Chegesekreform.** Auf die Tagesordnung der letzten Sitzung des Justizauschusses war endlich auch der Bericht des Abgeordneten Dr. Tschan über die Reform des Chegesekes angelegt worden. Die Verhandlungen über diesen Bericht, wofür sich insbesondere die Abgeordneten Dr. Vogler und Dr. Tschan eingesetzt hatten, sollten nach Erledigung der früheren Tagesordnung des Ausschusses, betreffend die Gemeindevermittlungsdienste, Ergänzung der Advokatenordnung und Pupilarversicherung galizischer Schulverschreibungen erfolgen. Obmannstellvertreter Dr. Göz hat jedoch, dem auch von anderen Ausschussobmännern beobachteten Vorgang folgend, die erwähnten Sitzungen des Justizauschusses abgefragt, womit die Frage der Chegesekreform wieder auf unbestimmte Zeit vertagt erscheint, wenn nicht sofort nach Pfingsten der Ausschluß einberufen wird. Hoffentlich wird dies der Fall sein. Weit mehr als zweihunderttausend unglücklicher Menschen erwarten mit sehnsüchtigem Herzen die Lösung dieser Frage.

**Bürgermeisterwahl in Gillsi.** Der Gemeinderat hat zum Bürgermeister Herrn Dr. Heinrich von Jaborneg, zum Bürgermeister-Stellvertreter Herrn Dr. Gregor Jesenko gewählt, beide einstimmig.

**Das Bomben-Attentat in Madrid.** Der spanische König, welcher vor wenigen Tagen fast das Opfer eines verbrecherischen Anschlages geworden wäre, legt einen schönen Mut an den Tag, der nicht verfehlen wird, die allgemeine Sympathie, welche

man ihm entgegenbringt, zu erhöhen. Der König und die Königin unternahmen schon vorgestern vormittag ohne Eskorte im Automobil eine Spaziersfahrt durch die Stadt; sie wurden von einer überall angesammelten, großen Menschenmenge stürmisch afflamiert und zur Rettung beglückwünscht. Am nachmittag besuchte der König in den Spitälern die beim Attentate Verwundeten.

Der König hatte, wie schon gemeldet, die Absicht geäußert, an dem Leichenbegängnisse der durch das Bombenattentat getöteten Militärpersonen teilzunehmen, nahm jedoch auf Abreden der Regierung hievon Abstand. Königin Viktoria bemerkte gestern, daß ihre Hochzeitschuhe Blutsflecken tragen. Am Tage nach dem Attentate wurden Bombenstücke, an welchen Fleischstücke klebten, aufgefunden. Die Regierung beabsichtigt, in reichlicher Weise für die Familien der Opfer des Attentates zu sorgen. Am 1. d. Mts. nachmittags fand unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung das Leichenbegängnis der Marchesa von Tolosa und ihrer Tochter statt, welche plötzlich auf dem Balkon des Hauses, aus dem die Bombe gefallen war, den Tod gefunden haben.

Die Aufregung über das Attentat ist allgemein. In sämtlichen Städten und Gemeinden Spaniens veranstaltet die Bevölkerung Entrüstungskundgebungen gegen den Anschlag auf das Königspaar. In allen Kirchen wurden Dankgottesdienste mit Te Deum abgehalten.

Unter überaus großer Beteiligung der Behörden und aller Kreise der Bevölkerung fand vorgestern das Leichenbegängnis von acht beim Attentate getöteten Offizieren und Soldaten, darunter eines Hauptmannes, zweier Leutnants und eines Korporals statt. Die acht Särge ruhten auf acht sechsspännigen Leichenwagen. An dem Trauerzuge, der vom Bürgermeister und dem Militärgouverneur eröffnet wurde, nahmen die gesamte Regierung, ferner die Vertreter der Regierung, weiters sämtliche in Madrid weilenden Generale, die Marineattachés, das Offizierskorps der hiesigen Garnison und die Hofwürdenträger sowie sämtliche politischen Persönlichkeiten teil. Erzherzog Franz Ferdinand, Prinzessin Beatrix von Battenberg, der Prinz von Wales, der Herzog von Genua sowie Frankreich und die anderen speziellen Kommissionen hatten gleichfalls Vertreter entsendet. Zwischen den einzelnen Leichenwagen marschierten Marinetruppen, den Schluß des Zuges bildeten zwei Abteilungen Zivilwache. Auf dem ganzen etwa zehn Kilometer langen Wege bis zum Friedhofe bildeten Truppen Spalier, unter denen eine

## Feuilleton.

### Stiergefecht.

Von Karl Böttcher, (Wiesbaden).

(Nachdruck verboten.)

#### „Heidi, Stiergefecht!“

Im glänzenden Festreigen der spanischen Königshochzeit wird auf eine Programmnummer mit besonders lautem Hallo hingewiesen:

„Ein großes Stiergefecht, an welchem der ganze Hof teilnimmt!“

Ein Stiergefecht! . . .

Ich gedenke jenes Tages, an dem auch ich einem solch barbarischen „Vergnügen“ beiwohnte.

Drum heute, mein Leser, aus dem lichtvollen Süden dies finstere Blatt. Bist du nervös — jetzt, bei Beginn der Lektüre, ist's noch Zeit, es zu überschlagen.

Es ist Sonntag nachmittags vier Uhr.

Von Gibraltar aus ziehe die ich nach Spanien führende Staubstraße entlang. Rechts unzählige, von steiler Felshöhe herunterglozende Festungskanonnen, links das funkelnde Meer, geradeaus das spanische Schmutzstädtchen Linea.

Gewaltige Menschenwogen drängen nach der großen, am Ende des Ortes gelegenen Arena.

„Heidi, heut' ist Stiergefecht!“ strahlte es aus allen Mienen.

Ich trete ein in den besagten Kundbau, in welchen ein Stück lichtblauer Himmel lugt. Auf den terrassenartig übereinander liegenden, sonnenwarmen Siben stauen sich Tausende.

Inzwischen spielt das Orchester wild drauflos, klettern Wasser- und Weinverkäufer die Sitzreihen auf

und ab, rufen Zeitungsjungen den Madrider „El Imperial“ aus, summt es über all den erhitzten Gesichtern gleich tausend Bienenschwärmen.

Jetzt verstumme die Musik. Er naht, der ersehnte Augenblick des Anfangs. Das Geplär wird leiser. Gespannte Mienen überall.

Feierliche Minuten der Erwartung . . . O, würden sie einer besseren Sache gelten!

Ein Trompetensignal . . .

Alles still. Man starrt nach dem da unten sich öffnender Tor . . .

Die Stierkämpfer in prallanliegenden, bunten Seidenkostümen beschreiten in langem Zug die Arena, darunter vier Lanzenreiter mit glänzend aufgezäumten Pferden und ein grellbedärdertes Dreigespann, welches später die toten Tiere hinauszuschleifen hat.

Tief verneigen sich die Stierkämpfer vor den Logen.

Man applaudiert, bewundert die eleganten Gestalten, indes das Dreigespann den Schauplatz wieder verläßt.

Ein neues Trompetensignal . . .

Die Spannung wächst . . .

Drüben aus dem sich öffnenden Stall tritt der Stier auf den Plan — ein großes, herrliches Tier, strotzend von Kraft und Gesundheit, eingesogen auf den saftigen Weideplätzen spanischer Gebirge . . .

Sofort beginnen die Stierkämpfer ihre Arbeit. Es gilt, den Stier aufs äußerste zu reizen, ihn nach und nach wütend zu machen bis zum Schäumen.

Einer schwingt ihm ein rotglänzendes Tuch vor den Hlozgen herum.

Mit vorgestreckten Hörnern und hoch erhobnem Schwanz stürzt das mantere Tier auf den Mann los. Der aber setzt im gewaltigen Sprung über die Brüstung, und die verfolgenden Hörner krachen an die Bretter.

Ein Anderer wirft ihm ein grellfarbenedes Band um den Kopf . . . Ein Dritter schwingt einen mit Widerhaken versehenen Pfeil; der fliegt und bleibt tief in der Schulter des Opfers stecken.

Weifallsturm erbraust. Das Orchester spielt einen prickelnden Walzer.

Die Musik, der brennende Schmerz, wiederholtes Luchschwenken — das insgesamt steigert erschichtlich die Wut des Stieres. Wie er jetzt mitten durch die Arena galoppiert, ist, als wolle er rachschnaubend brüllen: „Blut! Blut!“ . . .

Plötzlich erblickt er das weiße Pferd. Er springt darauf zu — die Lanze des Reiters vermag ihn nicht aufzuhalten — und bohrt beide Hörner in die Brust des Schimmels. Roß und Reiter stürzen zu Boden.

Auf den weitgeschwungenen Sitzreihen erhitzte Gesichter, flammende Blicke. Alles in gehobener Stimmung. Die Wut des Stieres, unaufhörlich durch die Kämpfer geschürt, erreichte die erwünschte heiße Temperatur. Jetzt tritt einer dicht vor die Hörner, ihm hastig zwei neue Pfeile ins Fleisch stoßend. Wild stürmt das Tier auf seinen fliehenden Peiniger los. Schon streift es ihn mit den Hörnern . . .

Aus dem Zuschauertraum ein gellender Schreckensruf . . . Atemlose Spannung . . . Der Mann ist verloren . . .

Verloren? . . . O nein . . . Plötzlich wirft er sich auf den Boden und das Tier jagt über ihn hinweg. Als er sich erhebt, der Bewegene, zeigt seine Stirne eine tiefe, klaffende Wunde. Von neuem wendete sich der bluttriefende Stier einem Pferd zu. Er schiebt seine Hörner unter den Leib des armen Rosses; er schlägt ihm den Bauch auf. Im weiten Seitensprunge jagt es mit herabhängenden Eingeweiden

dichtgedrängte Menschenmenge in ehrfurchtsvollem Schweigen den Zug erwartete. Die Menge wird auf 300 bis 400.000 Personen geschätzt.

**Die Herbstmanöver der deutschen Flotte.** Wie aus Kiel berichtet wird, werden die nächsten Herbstmanöver der deutschen Flotte die größte Kampf- und Vereinigung der Deutschland bisher je formiert hat. Es werden an den Übungen 90 Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge sowie rund 17.000 Mann teilnehmen.

**Das „neue“ italienische Ministerium.** Die Kammer wird am nächsten Donnerstag wieder zusammentreten, um die Vorstellung des neuen Ministeriums entgegenzunehmen. Die Mitglieder des Kabinetts haben in der Mehrzahl schon Ministerposten bekleidet. Die parlamentarische Gruppierung, auf die sich das neue Ministerium stützt, umfasst das Gros der liberalen Parteien, bildet also eine ziemlich homogene Basis. Vielleicht ist somit diesem Kabinett eine längere Lebensdauer beschieden als seinen beiden Vorgängern. Ministerpräsident Giolitti hat das alte Programm fast unverändert aufgenommen. Er will u. a. das Marinewesen sanieren, in den südlichen Provinzen Ordnung schaffen und die Umwandlung der öffentlichen Schuld von 1904 und 1905, die bereits Luzzatti, der Schatzmeister, im Kabinett Sonino vorbereitet hatte, vor das Haus bringen. Vielleicht wird Giolitti mehr Glück haben als seine Vorgänger.

**Die serbische Verschwörerfrage** ist mit der Entfernung der Haupttrüdführer aus dem aktiven Heeresdienste endgiltig aus der Welt geschafft und der kleine Balkanstaat darf jetzt hoffen, der lange entzogenen Gunst des entrüsteten Albions wieder teilhaftig zu werden. In Anerkennung der Bereitwilligkeit, mit der die Oberste Majchin und Popovic, die Oberstleutnants Misic und Lazarevic und Major Kostic ihre Stellungen der Regierung zur Verfügung stellten, wird ihnen, wie ein offizieller Bericht sagt, der volle Gehalt als Pension angewiesen. Dieser Entscheidung gingen langwierige Beratungen zwischen ihnen und Rasic voraus. Man glaubt, daß die Hauptverschwörer zum freiwilligen Rücktritt deshalb veranlaßt wurden, weil die Stimmung im Publikum eine den Verschwörern überhaupt sehr ungünstige war.

**Hochwasser-Katastrophe im Herzogtum Salzburg.** Im ganzen Kronland ist Hochwasser. Im Lungau wurden viele Brücken weggerissen, die Saaten vernichtet und Ortschaften überschwemmt. In Hallein ist ein Knabe beim Auffangen von Holz aus der hochangeschwollenen Salzach ertrunken.

**Eine Rede des Grafen Bückler.** Eine Versammlung des bekannten Grafen Bückler, die gestern abends abgehalten wurde, mußte vorzeitig aufgelöst werden. Bückler wollte sich in dieser Versammlung von seinen Getreuen verabschieden, bevor er seine Festungshaft in Weichselmünde antritt. In seiner Rede zog er diesmal gegen die Parlamente zu Felde. Er sagte u. a.: „In unserem geklumpten Parlamente sitzen nur Eitel und Schafköpfe. Es sind ganz unfähige Vämmler, die Hen und Stroh in ihrem Kopfe haben und nie aus einem guten Gedanken kommen. Ein vernünftiges Gesetz bringen sie nicht zustande. Da haben sie drei bis 4 Monate an sogenannten Steuergesetzen herumgewurfelt und was ist dabei herausgekommen?“ Während der Rede Bücklers entstand eine solche Unruhe, daß die Versammlung kurzerhand geschlossen wurde. Für diesen „Raus“-Grafen wäre eine kalte Dusche wohl angezeigter, als die Festung. Umso mehr, als er sich im wesentlichen nichts mehr als ein paar unschuldige Auslassungen à la Sternberg zu schulden kommen ließ.

**Hinrichtung von Kindern in Riga.** In Rußland erregt gegenwärtig ein Schreiben großes Aufsehen, welches der

Franzose Alexander Estrupe, ehemaliger Attache beim Präsidenten Fraure, während dessen Reise nach Rußland im Petersburger Blatte „Slowo“ über Hinrichtungen von Kindern veröffentlicht, deren Augenzeuge er in Riga war. Dieses sensationelle Schreiben lautet wörtlich: „Durch Vermittlung Ihres Blattes will ich die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf unbeschreibliche reuel und Barbareien lenken, deren Zeuge ich im Februar in Riga war. Ich bin ein nervenstarker Mann, habe an vielen Kämpfen gegen die Savas auf Madagaskar und die Chinesen in Tonking teilgenommen. Ich war Zeuge aller Schauder eines Krieges gegen die Wilden; doch das, was ich erlebt, ist nichts im Vergleich mit dem, was ich in Riga gesehen. Aus den Fenstern meiner Wohnung in der Motowjewstraße in Riga sah ich einen 13 Jahre alten Knaben und ein ebenso altes Mädchen, von Dragonern eskortiert, zur Hinrichtung führen. Mein an Blut im Krieg gewöhntes Herz war erschüttert: ich, meine Gattin und meine Mutter weinten wie kleine Kinder. Das Schluchzen, Stöhnen und Heulen der Mutter eines der Richtstätte zugeführten Kindes erschütterte die angesammelte Menge unsäglich. Der Anblick der Kinder, welche wegen eines politischen Verdes hingerichtet werden sollten, erfüllten alle mit Schmerz. Was auf dem Richtplatz geschah, darüber will ich lieber schweigen. Das Mädchen wurde förmlich leblos vom Dester hingerichtet. Es war ein ungeheuerlicher Mord, eine böse Sache. . . Als Franzose erlaube ich mir die Frage: Gestattet denn das russische Gesetz die Hinrichtung von Kindern?“

**Ungarische Journalisten gegen den Totalitar.** In Budapest hielt vor einigen Tagen der Journalistenklub „Othon“ eine Versammlung ab, der viele Vertreter der Tagespresse beiwohnten und in welcher der Beschluß gefaßt wurde, gegen den Totalitar bei Wettrennen Stellung zu nehmen. Man beschloß ein einheitliches Vorgehen in dem Sinne, daß die Termine der Wettrennen nicht publiziert werden, eine Vorbereitungszeit der Rennen unterbleiben und die Ergebnisse in kürzester Fassung, ausschließlich vom sportlichen Standpunkte und mit Weglassung der Totalisatorquoten, veröffentlicht werden sollen. An die nicht vertretenen Blätter erging eine Einladung, sich dieser Bewegung anzuschließen.

**Wie Henrik Ibsen freite.** Es ist begreiflich, daß über eine so merkwürdige und ausgeprägte Persönlichkeit, wie Henrik Ibsen war, zahlreiche Anekdoten verbreitet sind. Sie beleuchten die Eigentümlichkeiten dieser großen Erscheinung von allen Seiten mit hellen Schlaglichtern. Der Tod Ibsens scheint nun ein Anlaß, all die wunderlichen Geschichten aus seinem Leben wiederzugeben. Eine besonders artige lesen wir in der „Wiener Zeit“: Auf eine recht sonderbare Art hat Ibsen sich das Jawort seiner angebeteten Braut erringen müssen, worüber Ali Trygg in einer schwedischen Zeitschrift folgendes mitteilt: Ibsen hatte, als er noch in Bergen am Theater wirkte, der schönen Tochter des Pastors Thoreisen tief in die Augen geschaut. Aber er wußte nicht, wie er seine Werbung auf die passendste Weise anbringen könnte. Nun entschloß er sich, diese Lebensfrage nicht persönlich, sondern schriftlich zu erledigen. Er schrieb an Fräulein Thoreisen und erbat sich Antwort, wann er um 5 Uhr nachmittags in dem Pastorenhaufe vorprechen dürfe; er wolle seine Visitenkarte abgeben und fragen, ob man ihn empfangen wolle. Antworte man bejahend, so sei das ein Zeichen für die Annahme seiner Werbung; laute aber die Antwort, daß Fräulein Thoreisen nicht daheim sei, so werde er dies als Ablehnung auffassen. Mit dem Schlag fünf ließ der Dichter die Glocke an der Pfarrhausporte ertönen; ein Mädchen öffnete, nahm seine Karte, betrachtete sie in eigentümlicher Weise und bat ihn, einzutreten. Klopfenden Herzens betrat er den Saal, fand ihn aber leer. Das Mädchen lud ihn ein, auf dem Sofa Platz zu nehmen, das Fräulein werde bald erscheinen. Ibsen setzte sich mit einem Seufzer der Erleichterung nieder, denn es dünkte ihm eine Wohlthat, einige Augenblicke mit seinen Gedanken allein zu sein und sich zu fassen. Er suchte sich klar zu machen, was er sagen sollte, wenn die Geliebte einträte. Die Sekunden vergingen, sie wurden zu Minuten; es verstrichen fünf, zehn, fünfzehn Minuten — niemand kam. Dem Dichter schien endlich die Wartezeit etwas lang; mit großen Schritten durchmaß er das Zimmer. Er zog wiederholt die Uhr: 20 Minuten, eine halbe Stunde! Sollte ein Irrtum vorliegen? Doch nein! Das Mädchen hatte ja die richtige Antwort gegeben. — Drei Viertelstunden! Sollte der Brief vielleicht nicht eingetroffen sein!

Aber die Antwort stimmte. Die Promenade im Saale wurde immer schneller. — Eine Stunde, eine Viertelstunde darüber. Sollte er gehen? Todesstille im ganzen Saale. Nein, er wollte warten; verließ er jetzt das Haus, so konnte er nicht mehr um die Geliebte werben. Er ließ sich wieder auf den Divan sinken, der, wie ihm scheinen wollte, eine besondere Anziehungskraft auf ihn ausübte. Schon anderthalb Stunden — es wurde ihm zu arg. War sie plötzlich erkrankt? Aber das hätte man ihm doch nicht verheimlicht! Er begreift nichts mehr; die Gedanken verwirren sich ihm; er schnell empor; ein noch hastiger Rundgang beginnt. — Ein dreiviertel Stunden! Er schilt sich einen Narren, daß er in diesem totentfüllen, verlassenem Hause sitzt und auf sein Glück wartet. — Zwei Stunden! Es wird ihm klar, daß jetzt alles verloren ist. Vielleicht kehrt sie jetzt heim und hört, daß er zwei ewiglange Stunden im Saale des Pastorhauses mütterlehenallein gesessen hat. Er springt plötzlich auf und stürzt ins Vorzimmer. Da — was hört er? Ein Lachen, ein herzliches, silberhelles munteres Lachen, ihr Lachen! Doch woher kommt es? Es scheint ihm, daß es aus dem Sofa herausfällt. Träumt er? Sieht er nicht den holden Kopf eines Mädchens unter diesem Sofa hervorkommen, schaut er nicht in diese schelmischen Augen, die ihn wachend und träumend verfolgt haben? Jetzt sind sie mit Freudentränen gefüllt, auf ihn gerichtet. Ibsen ist erstarrt. — „Ich — wollte nur sehen, wie lange Sie hier geduldig auf mich warten würden“, erklang es endlich unter halbversticktem Lachen. „Sie haben es brav gemacht, aber helfen Sie mir jetzt, daß ich herauskomme!“

## Locales und Provinziales.

**Südmarkausflug.** Die Ortsgruppe Pola des Vereines „Südmark“ veranstaltet am Sonntag den 10. d. einen Ausflug zu Schiff in den Arsfakanal. Der Arsfakanal ist in landschaftlicher Beziehung überaus reizvoll, leider ist er hier noch zu wenig bekannt und gewürdigt; es muß daher mit Befriedigung erfüllt, wenn der Verein „Südmark“ nun die Gelegenheit bietet, in angenehmer Gesellschaft eine Fahrt dorthin zu machen. Der Dampfer wird um 2 Uhr nachmittags anlaufen und um 9 Uhr abends die Rückfahrt antreten. Fahrkarten sind im Vorverkauf beim Vereinskassier, Herrn Jorgo, Via Sergia 21, um den Preis von 2 Kronen zu haben. Der Preis der Karten an Bord des Dampfers beträgt 2 Kronen 40 Heller. Deutsche Gäste sind sehr willkommen.

**Volksfest des „Roten Kreuzes“.** Heute beginnt das auf zwei Tage anberaumte Volksfest im Kaiserwalde. Um halb 4 Uhr nachmittags wird die Festlichkeit eingeleitet. Am Festplatz wird die Kapelle des 87. Infanterieregimentes und die Marinemusik konzertieren. In festlichem Schmucke prangt bereits der Kaiserwald, an allen lauschigen Plätzchen sind Buden wie Pilze aus der Erde geschossen; da gibt es einen Glückshafen, dort eine Glücksfischerei, ein Maibaum, gehörig eingeseift, trägt verlockende Sachen, daneben stehen Buschenschenken, wo die geplagten Festteilnehmer einer durstlöschenden Beschäftigung nachgehen können, sogar einen Tanzboden haben wir gesehen. Kurz und gut, es ist bestens gesorgt dafür, daß jeder einzelne auf seine Kosten kommen wird. Bei Eintritt der Dunkelheit erfolgt der Heimmarsch unter Borantritt der Musikkapellen.

**Die Postabfertigung** an S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ und „Panther“ wird vom Postamt I. Trieste am 6., 9., 16., 20., 23. und 30. Juni um 8 Uhr 25 früh nach Shanghai erfolgen. Ankunft der Sendungen in Shanghai am 9., 12., 17., 23., 26. und 31. Juli.

**Ein öffentliches Schauturnen des Sokol-Vereines** findet, wie bereits mitgeteilt, am Pfingst-

weiden durch die Arena und bricht dann mit seinem Reiter zusammen. . .

Als ich wieder hinunterblicke, glänzt im Sonnenschein ein frischer breiter Blutstreifen über den Sand. Im Todeskampf hat sich der Schimmel nochmals erhoben und dabei diese Blutspur hinter sich hergezogen. Dann ist er verendet.

Auf einmal scheint es, als sei der Stier müde und der ganzen Auf- und Abjagerei überdrüssig. Melancholisch läßt er seine großen Augen im Zuschauer-raum herumirren, als wisse er, daß er bei all den ob seiner Qualen jubelnden Menschen keine Hilfe findet. So sucht er sie bei den Tieren, bei dem Kadaver eines von ihm gemordeten Pferdes. Dorthin flüchtet er, schnuppert an dem weißen blutüberströmten Fell herum, will sich jetzt sogar zum Ausruhen daneben hinstrecken. Es soll ihm nicht gelingen.

Sofort ist er wieder von den Stierkämpfern umringt. Einer springt ihm grazios über den Rücken; ein Zweiter schwenkt von neuem das Tuch; ein Dritter packt ihn sogar bei den Hörnern. . . Kampfmüde ignoriert er all die Neckereien.

Da sausen drei neue Pfeile in seinen Nacken. Augenblicklich springt er empor, brüllt und stellt sich seinen Peinigern. Hastig weichen sie zurück. In neuerwacher Wut betrachtet er wieder das tote Pferd, spießt es auf die Hörner, schleppt es so einige Schritte durch die Arena, deren Sand sich mehr und mehr rötet, und schleudert es dann weit von sich.

Unbändiges Weisfallsgeschle. . . Frauen jauchzen, Kinder werden empor gehalten. . .

Jetzt schäumt der Stier förmlich vor Wut. Er bäumt sich auf, rennt, den Schwanz erhoben, mehrere

Male nach verschiedenen Seiten, donnert mit den Hörnern an das Tor, welches zu seinem Stall führt.

Reite sich, wer kann! Im Nu sind alle Kämpfer jenseits der Brüstung. —

Achtung! . . .

Der Matador, einen langen, bloßen, funkelnden Degen schwingend, tritt auf. Es gilt, dem wütenden Tiere den Todesstoß zu versetzen.

Die fiebernde Spannung erreicht den Höhepunkt.

Der Kämpfer stellt sich dem Stier gegenüber. Er fühlt, wie alle Blicke auf ihm brennen, weiß, daß jetzt Tausende erregt klopfender Herzen um sein Leben zittern, darunter, dort neben der Loge, seine Geliebte, seine alte Mutter, seine Schwester.

Beide Kämpfer. Mann und Stier, starren einen Moment einander an.

Entsetzliche Augenblicke — — Totenstille. Ich höre nur das Schnaufen des wutschäumenden Tieres.

Viele Gesichter wenden sich ab — —

Und jetzt — jetzt senkt der Stier den Kopf. Er wird ihn aufspießen, den Matador. . .

Der aber stößt ihm im selben Moment in furchtbarem Schwung den langen Degen bis ans Hest in die Schulter, daß die Spitze neben dem linken Vorderbein wieder herausblitzt und springt auf die Seite.

Rasendes Weisfallsgeschle wiehert von allen Seiten. Hüte schwenken in die Luft; Taschentücher flattern; Blumen, welche sich begeisterte Damen von der Brust reißen, fliegen hinab in die Arena.

Siegesfreude bligt auf im dunkelbraunen Gesicht des Matadors. Tief verneigt er sich nach allen Seiten. Der arme Stier aber mit dem Degen im Fleisch

wankt ein paar Schritte vorwärts, wankt an den Kadaver eines Pferdes, schüttelt die blutigen Hörner und legt sich auf einmal todesmatt auf den Sand, als wäre er auf einer grasreichen Trift, legt sich nieder, um — zu sterben.

Der Kapellmeister hebt den Taktstock. Das Orchester setzt mit einem Trauermarsch ein, während das buntbebanderte Dreigespann wieder austritt. Ein dicker Strick legt sich dem Stier um die Hinterbeine — so wird er unter düsteren Marschklängen und Weisfallsklatschen des Publikums zum Tore hinausgeschleift. —

Die ersten Opfer wären tot; die Zuschauer befinden sich in prächtigster Blutdurst-Stimmung.

Rasch werden die Pferde-Kadaver beseitigt, wird frischer Sand auf die Blutlachen gestreut, wird der Kampfplatz gereinigt.

Jetzt geht auch die Trauermusik in einen flotten Galopp über und verstummt dann ganz.

Wieder ein Trompetensignal — der zweite Stier jagt herein — —

Ach, ich hab' übergenu! Hastig trete ich hinaus in den frischen, von Gibraltar herüberwehenden Meerwind, hinaus in die blütenvolle, lachende Gotteswelt.

Ein beklemmendes Gefühl packt mich; ich weiß kaum, ist es inniges Bedauern der armen, zu Tode gequälten Tiere oder tiefe Verachtung jener Menschen, welche dabei ihr Vergnügen finden. —

Und derlei Barbarei bildet eine Glanznummer der Feierlichkeiten zur spanischen Königshochzeit!

montag, Anfang präzise 8 1/2 Uhr abends, im Theater statt. Eintrittspreise: Parterre 1 Krone, Galerie 40 Heller, reservierter Platz auf der Galerie 40 Heller, Sitzplatz auf der Bühne 1 Krone, Parterrelogen 6 Kronen, jene im ersten Rang 4 Kronen. Separateinladungen wurden nicht versendet.

**Hauptversammlung des kroatischen Lehrervereines.** Der kroatische Lehrerverein Istrien „Narodna Prosvjeta mit dem Sitz in Pifino, hält seine heutige Hauptversammlung Pfingstmontag und Dienstag in Pola ab.

**Die Markthalle** wird heute bis 11 Uhr und morgen Montag bis 1 Uhr nachmittags offen gehalten.

**Polaer Orchester-Verein.** Es ist die Frage erörtert worden, warum man in dieser Stadt den größten Teil der Jugend den ganzen Tag sich selbst überläßt. Müßiggang ist doch aller Laster Anfang und es wäre Pflicht der Behörden, zu wachen, daß den gesetzlichen Vorschriften über den Schulbesuch streng Folge geleistet werde. Ratjam wäre es auch, zu verhindern, daß Knaben abends allein in den Straßen umherstreifen, damit die besseren Elemente der Bekanntschaft roher Gassenbuben nicht preisgegeben werden. Zu diesem Zwecke wurden in Pola bereits eine Bibliothek, ein Lesezirkel, eine Gewerbeschule geschaffen und jetzt wird noch eine Musikschule eröffnet. Die Eltern sind verpflichtet, für das Wohl ihrer Söhne zu sorgen; sie sollten daher ihre Kinder auch dem veredelnden Einflusse der Tonkunst nicht entziehen. Gewiß hat die neue Musikschule ein beschränktes Lehrziel, d. h. sie wird nur Orchestermusiker heranbilden; es will aber damit nicht gesagt sein, daß der Lehrplan nicht erweitert werden kann. Das hängt von der Kunst und dem Beistande ab, welche die Gemeinde und der gebildete Teil der Bevölkerung dem neuen Institute gewähren wird. Sache des Polaer Orchestervereines wird es sein, einen gebiegenen Leiter zu wählen, der nicht nur das Instruktionssach vollkommen beherrscht, sondern auch vollgültige Beweise seiner erspriesslichen Tätigkeit zu bieten vermag. Wir sind überzeugt, daß die neue Musikschule unter einer würdigen Leitung einen sittlichen Einfluß ausüben und eine eminent wirtschaftliche Bedeutung erlangen wird, darum ist auch das Unternehmen der Unterstützung wert. Anmeldungen von Musikschülern können bis zum 15. ds. Mts. bei Herrn Anton Satz, Musikinstrumentenlager via Giulia Nr. 6, bewirkt werden. Die wirklichen Mitglieder der „Società orchestrale polesa“ zahlen monatlich 2 Kr.; die unterstützenden 1 Krone.

**Pfingstauszug in die Adelsberger Grotte.** Aus Triest wird uns geschrieben: Morgen findet eine Vergnügungsfahrt nach Adelsberg zur Besichtigung der Adelsberger Grotte statt. Zu diesem Zwecke wird ein Extrazug um 8 Uhr 40 Min. abgelassen. Die Rückkehr von Adelsberg findet abends um 8 Uhr 5 Min. statt.

**Verfugungen.** Das k. k. Oberlandesgericht in Triest hat den k. k. Gerichtsausultanten Forzi von Pola nach Canade versetzt und an seine Stelle den Gerichtsausultanten Nutrizio bestimmt.

**Aufnahme in die k. u. k. Kadettenschulen.** Die Aufnahme von Aspiranten in den ersten Jahrgang der Kadettenschulen findet mit Beginn des Schuljahres 1906/07 (Mitte September) statt. In den ersten Jahrgang der Infanterie-Kadettenschule in Triest und der Artillerie-Kadettenschule in Wien werden keine, in die höheren Jahrgänge aller Kadettenschulen hingegen Aspiranten nur insoweit aufgenommen, als Plätze verfügbar sind. Die Aufnahmebedingungen werden von den Kommanden der k. u. k. Kadettenschulen bekanntgegeben. Es ist empfehlenswert, die Gesuche so bald als möglich einzusenden.

**Lehrverpflichtung der Turnlehrer an Mittelschulen.** Der Unterrichtsminister hat an alle Landes- und Schulbehörden folgende Verordnung erlassen: die Lehrverpflichtung der definitiven Turnlehrer an den staatlichen Mittelschulen (Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen), insoweit diese nicht bereits landesgesetzlich geregelt ist, mit 24 wöchentlichen Unterrichtsstunden festzusetzen. Diese Anordnung hat rücksichtlich der Bemessung der Remunerationen für Mehrleistungen bereits im laufenden Schuljahre Anwendung zu finden.

**Preisauschreibung.** Das Kuratorium des Kleingewerbebeförderungsinstitutes für Triest und Istrien hat, um einem Bedürfnisse des Konsumes entgegenzukommen und die heimische Holzindustrie zu fördern, einen Konkurs ausgeschrieben, behufs Aufstellung der Type für ein modernes und billiges Schlafzimmer. An dem Wettbewerbe können sich nur heimische Gewerbetreibende beteiligen. Die Schlafzimmertypen umfaßt zwei Betten, zwei Nachtkästchen, einen großen oder zwei kleine Kästen, einen Waschtisch und zwei Stühle. Der Preis soll 350 bis 420 Kronen betragen. Die vollständigen Zeichnungen sind im Maßstabe von 1:10 herzustellen und bis 30. Juni an das Institut einzusenden, welches dieselben als Ausstellungsobjekt verwenden wird. Die Jury (als solche funktioniert die ständige technisch-artistische Kommission des Institutes) wählt die drei besten Entwürfe aus, worauf die Möbel selbst bis 17. August in natura auszuführen sind. Die ausgeschriebenen drei Preise werden dann je nach

der Ausführung zuerkant, und zwar erster Preis 250 Kronen, zweiter Preis 150 Kronen, dritter Preis 100 Kronen. Außerdem erhalten die Prämierten eine schriftliche Bestätigung der Auszeichnung. Die drei Zimmer bleiben dann bis zu ihrem Verlaufe im Institute, jedoch nicht länger als drei Monate und mindestens zwei Wochen ausgestellt.

**An unsere Leser.** Des zweiten Pfingstfeiertages wegen entfällt die morgige Ausgabe unseres Blattes. Ab Dienstag erscheint unser Blatt, wie bereits mitgeteilt, um 11 Uhr vormittags. An Sonntag und Feiertagen dagegen wird das „Polaer Morgenblatt“ wie bisher um 6 Uhr früh zur Ausgabe gelangen.

**Mehrere Sicherheitswachmannsposten** sind beim Stadtmagistrate in Fiume zu besetzen. Die Bewerber müssen ausgebildete Soldaten und der landesüblichen Sprachen (italienisch, kroatisch und ungarisch) mächtig sein.

**Von der Nähschule in der Markthalle.** Auf Verlangen mehrerer Damen findet unter der Leitung des Fräuleins Malusa noch ein Zuschneidekurs statt, wenn sich genügend Teilnehmerinnen melden. Die Einschreibungen werden heute und morgen im Ausstellungsraum (Markthalle) vorgenommen werden.

**Von der Elektrizität.** In unserer gestrigen Notiz haben wir noch nachzutragen, daß an Wochentagen um 9 Uhr 45 Min. abends ein Wagen ab Marine schwimm schule bis Marinekasino verkehrt. Abfahrt vom Kasino um 10 Uhr.

**Ankünfte von Vergnügungsfreisenden.** Heute werden mit dem Schnelldampfer „Tatra“ um 11 Uhr vormittag aus Fiume und mit dem Dampfer „Sanatorio“ Ausflügler eintreffen, die die Pfingstfeiertage benötigen, um unserer Stadt einen Besuch abzustatten.

**Beschlagnahme.** Die gestrige erste Auflage des hiesigen sozialdemokratischen Organes „La Terra d'Istria“ verfiel wegen einer Bemerkung der Redaktion zu einer amtlichen Richtiggstellung der Beschlagnahme.

**Kreisgericht Rovigno, 1. Juni.** (Verbottene Ansichtskarten.) Des Vergehens nach § 24 des Pressegesetzes hatte sich der Papierhändler Josef Fano in Pola, schuldig gemacht, weil er ungeachtet des Verbotes S. M. S. Budapest und „Wien“ darstellende Ansichtskarten feilgehalten hatte. Er wurde zu 30 Kronen Geldstrafe, eventuell zu 3 Tagen Arrest verurteilt. Wegen deselben Vergehens stand auch der Papierhändler Ludwig Costalunga in Anklage. Er war auch beschuldigt, Banknoten darstellende Ansichtskarten feilgeboten zu haben, ohne einen behördlichen Erlaubnischein zu besitzen. Ueberdies hatte er sich eine Wachbeleidigung zu Schulden kommen lassen. Er wurde wegen des ersten und dritten Deliktes zu einer Geldstrafe von 60 Kronen, eventuell 3 Tage verschärften Arrestes verurteilt, von der anderen Anklage jedoch freigesprochen. Gegen den Freispruch meldete der Staatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde an.

**Bäder.** Ein warmes Bad mit Kaiser-Borax ist sowohl in hygienischer als auch kosmetischer Beziehung für Erwachsene und Kinder sehr zu empfehlen. Die antiseptischen und bleichenden Eigenschaften des Kaiser-Borax kommen dabei besonders zur Geltung.

**Unbekannt und unbekannt** ist wohl kein anderes Haus- und Heilmittel in so hohem Maße, wie Apotheker Thierrys Balsam und Jentisfolien-Salbe, auf deren Vorzüge und Wirkung neuerlich die Aufmerksamkeit der Leser gelenkt wird. Eigentlich sind viele Worte über die Heilkraft von Apotheker Thierrys Balsam und Jentisfolien-Salbe unnötig, denn unzählige Personen haben selbst die legendäre Wirkung erprobt; dies beweist das Büchlein mit tausenden Dankschreiben, als häuslicher Ratgeber, das kostenlos vom Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn zugesendet wird.

**Gesundheit ist das höchste Gut,** das der Mensch besitzen kann. Es gibt Menschen, die überängstlich darauf bedacht sind, daß ihre Gesundheit nicht Schaden leide, sie hüten sich vor jedem Luftzug und halten ihre Keuschheit für den einzigen richtigen Weg, sich vor Krankheit zu schützen. Die Leute sind trotzdem immer krank, dem geringsten Einfluß gegenüber sind sie nicht widerstandsfähig, außerdem ist schon ihr ganzes Verhalten krankhaft und läßt sie nicht zu normalem Lebensgenuss kommen. Eine andere Kategorie von Menschen gibt es, die denken gar nicht daran, daß man auch einmal krank werden kann, sie wästen mit ihrer Gesundheit so lange, bis sie einen Denzettel erhalten, der sie für kurze oder längere Zeit zur Resignation bringt. In der Mitte zwischen diesen beiden Gattungen steht der Mensch, der von der Ueberängstlichkeit und vom Leichtsinne gleichweit entfernt ist und die Wahrscheinlichkeit nicht außer acht läßt, daß entweder er selbst oder eines seiner Familienmitglieder krank werden könnte. Da gibt es nun heutzutage so viele Bücher, die den Anschein erwecken, als ob man sie nur zu besitzen brauche, um vor Krankheit für immer geschützt zu sein; es gibt auch viele Leute, die solche Bücher kaufen, in der Meinung, daß sie einen Arzt dann gewiß nicht mehr brauchen. So wird dann nach Schema F darauf loskurirt, bis es zu spät ist. Heutzutage, wo jeder Beruf sich in Sondergebiete scheidet, um Gutes zu leisten, ist der Arzt gewiß nicht derjenige, auf dessen Hilfe man ungestraft verzichten kann. Das Bedürfnis des Belehrtwerdens über die Beschaffenheit und die Funktionen des körperlichen Ich ist aber mit Recht ein großes, man soll nur an die richtige Quelle gehen, zum Schmied und nicht zum Schmiedle. Ein solches Buch, aus dem jeder Besitzer reichen Nutzen für sich oder seine Familie ziehen kann, ist „Der ärztliche Ratgeber von Dr. F. Siebert.“ Der Herausgeber hat auf populär-medizinischem Gebiet bereits einen guten Namen. Wir finden in diesem Buche Abhandlungen über das Wichtigste betreffs des Baues und des Lebens des menschlichen Körpers, wir lernen die Lage der einzelnen Organe im Leibe, deren Funktion und Behinderung durch Krankheiten kennen; in mikro-

kopischen Darstellungen sehen wir die gefährlichsten winzigen Bazillen, die Erreger der verschiedensten Krankheiten. Da bei allen Körperteilen auch deren mögliche Erkrankungen abgehandelt werden, ist es offenkundig, daß diese Lektüre als Hausbuch nicht hoch genug zu schätzen ist. Es dürfte jedes Familienglied sein Interesse an diesem oder jenem Teile befriedigt finden. Daß wir, wenn wir das Buch als Hausbuch bezeichnen, dieses nur mit der Einschränkung „Nichts für Kinder“ gemeint wissen wollen, betonen wir noch extra. Es sind die Kapitel des inneren Familienlebens, wie im Leben, so auch in Wort und Bild, selbstverständlich nur für diejenigen bestimmt, die dazu reif und berufen sind. Wer sich nicht dazu berufen fühlt, diese Dinge in ihrer wahren Gestalt kennen zu lernen, der lasse eben seine Hand davon. Die Verlagsbuchhandlung Schallehn und Bollbrück in Wien XIV, 2, Schwendergasse 59, hat unserer heutigen Nummer einen Prospekt über das reichhaltige Werk beigelegt, dessen Anschaffung durch Gewährung bequemer Teilzahlungen begünstigt wird.

### Militärisches.

**Ukraine.** 7 Tage L.-Sch.-F. Emerich Graf von Thun und Hohenstein I (Prag). 3 Tage L.-Sch.-F. Josef Bosarelli von Mersperch (Triest und Görz). Marinelehrerin Auguste Santel (Görz). Marinelehrerin Amalie Calcagni (Triest). Marinelehrerin Semiramis Schmalz (Triest). 2 Tage Seelabett Richard Müller (Graz). Bootsmann (St.-U.) Josef Pavessic (Fiume). Art.-Arbt.-M. (St.-U.) Franz Konjebis (Laibach). 1 Tag Frg.-Mpt. Emanuel Haracth (Lussin). L.-Sch.-F. Rosimus dei Medici (Triest).

### Drahtnachrichten.

**Wien, 2. Juni. (R.-B.)** In der heutigen Generalversammlung der österreichischen Nordwestbahn-Gesellschaft wurde beschlossen, den vom 1. Juli 1906 fälligen Coupon per Stammaktie mit 11 Kronen einzulösen und 803,360 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen; ferner den am 1. Juli 1906 fälligen Coupon der Aktien lit b mit 21 Kronen einzulösen und 810,025 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen.

**Salzburg, 2. Juni. (R.-B.)** Die Mur und ihre Nebenflüsse sind um drei Meter gestiegen. Die Wiesen sind überschwemmt. Die Lage in den Gemeinden Mur und Zederhaus ist bedrohlich. Hier geht die Salzach hoch. Es besteht zur Zeit keine Hochwassergefahr.

**Madrid, 2. Juni. (R.-B.)** Bei dem gestrigen zu Ehren der fremden Fürstlichkeiten gegebenen Bankett wurde das königliche Paar, von allen Gästen zur glücklichen Rettung aus der Gefahr beglückwünscht.

**Madrid, 2. Juni. (R.-B.)** Der Epoca zufolge sind beim Attentate 13 Militär- und 11 Zivilpersonen getötet, 26 Militär- und 24 Zivilpersonen schwer und zahlreiche andere leicht verletzt worden.

**Madrid, 2. Juni. (R.-B.)** Der Zivilgouverneur hat dem Minister des Inneren seine Demission überreicht, welche jedoch nicht angenommen wurde.

**Madrid, 2. Juni. (R.-B.)** In Sabadell bei Barcelona forcht die Polizei nach einer früheren Wohnung des Urhebers des Attentates. Man glaubt, derselbe sei identisch mit einem Manne, der mit Anarchisten verkehrt und ihnen Geld gegeben hat.

**Barcelona, 2. Juni. (R.-B.)** Hier wurde ein verdächtiger Reisender beim Verlassen eines aus Madrid eingetroffenen Zuges verhaftet.

**London, 2. Juni.** Nach einer Meldung der „Times“ aus Tokio haben die japanischen Truppen am 31. Mai Hongju angegriffen und die koreanischen Aufständischen zerstreut. Nach einer weiteren Meldung von dort befristworten die japanischen Kommissäre die Erklärung Dalnys zum Freihafen. Wie dem Blatte ferner aus Peking unter dem gestrigen Datum gemeldet wird, beabsichtigt die japanische Regierung, Mukden vom 11. Juni ab für den Handel freizugeben.

### Vom Büchertisch.

Alle hier besprochenen Bücher sind durch die Schrimmer'sche Buchhandlung (C. Mahler) zu beziehen.

**F. L. Rhodes praktisches Handbuch der Handelskorrespondenz** und des Geschäftsstils in deutscher, französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache. Erste vermehrte und verbesserte Auflage. Neu bearbeitet von Gustav Köhlig, E. Seure, John Madenjie, Ugo Parenti (vollständig in 21 Lieferungen à 50 Pfg.). I. Lieferung. Frankfurt a. M., J. D. Sauerländer's Verlag. — Durch die stets wachsende Ausdehnung der internationalen Handelsbeziehungen wird es für den deutschen Kaufmann immer schwieriger, sich in einer fremden Sprache über die mannigfaltigsten und häufig verwickelten Geschäftsverhältnisse klar zu machen und auf eine verständige Weise auszudrücken, und selbst der erfahrenere Korrespondent kann ein gebiegenes Nachschlagewerk nicht entbehren. Unter den zahlreich existierenden Werken dieser Art steht die in der kaufmännischen Welt als zuverlässiger Berater längst wohlbekannte und geschätzte Rhode'sche Handelskorrespondenz an erster Stelle. Diejelbe erscheint soeben in 11. Auflage, der beste Beweis für die Brauchbarkeit des Werkes. Der hauptsächlichste Nutzen und Vorzug dieses Werkes vor sonstigen Handbüchern der Handelskorrespondenz besteht darin, daß es unter alphabetisch geordneten Stichworten eine reichhaltige, meist aus Originalbriefen entnommene Präziseologie bringt, die das betreffende Wort in seinen verschiedenen Bedeutungen und im phrasologischen Zusammenhang nebst Uebersetzung ins französische, englische, italienische und spanische vorführt, so daß man aus der Menge der gebotenen Ausdrücke und Wendungen den seinem Zweck am besten geeigneten leicht auswählen kann. Für diese neue Auflage wurden die sämtlichen fünf Sprachen einer gründlichen Durcharbeitung unterzogen, und zwar wurde die Bearbeitung der einzelnen Sprachen Angehörigen des betreffenden Landes übertragen, die außerdem in ihrer Eigenschaft als Korrespondenten erster deutscher Exportfirmen auch über die unerläßlich not-

wendige kaufmännische Schulung verfügen. Dadurch dürfte die denkbar beste Gewähr für eine sprachlich wie sachlich richtige Uebersetzung gegeben sein.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 1. Juni 1906.

Allgemeine Uebersicht:

Im West ist der Luftdruck rasch gestiegen. Ein Ausläufer höherer Drucks drängt sich gegen Mitteleuropa vor.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolkig und Gewitterneigung, später Einsetzen von Bora, Abkühlung und Bewölkungsabnahme wahrscheinlich.

Barometerstand 7 Uhr morgens 752.4 2 Uhr nachm. 752.8 Temperatur . . . 7 „ + 21.4°C, 2 „ „ + 23.9°C Regenzeit für Pola: 20.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 19.9° Ausgegeben um 4 Uhr — Win. nachmittags.

Lussingrande, Istrien (österreichische Riviera), Villa Mignon, Haus I. Ranges. Großer herrlicher Garten mit anstossendem Park. Meer-Panorama.

Besitzerin Frau Anna Wüste.

Wir bitten unsere Leser, sich freundlichst stets auf die Ankündigungen im „Polaer Morgenblatt“ zu berufen, wenn sie auf Grund derselben Bestellungen machen.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Südmari-Bündhölzer sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32 u. 6 und Via Lissa 37. 285

Ein elegant möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang und Gas ist ab 15. Juni zu vermieten. Via Zaro Nr. 14. 759

Kleines Haus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Vorratskammer, kleinem Stall, sowie Raum für eine Werkstatt, mit Wasserleitung und Zisterne, samt schönem Garten in hoher, staubfreier Lage, 10 Minuten von der Stadt entfernt, ist ab 10. Juni d. J. zu verkaufen, eventuell um 44 Kronen monatlich zu verpachten. Anfrage bei R. Zorzo, Via Sergia Nr. 21. 757

Reisfeldstecher zu Original-Fabrikpreisen, 6fach 72 fl., 8fach 78 fl., 12fach 112 fl. Alleinvertreter für Pola R. Zorzo, Via Sergia Nr. 21. — Auf Raten 5% höher. 738

Als Zimmermaler empfiehlt sich Wladimir Woiska, Via Sergia Nr. 59. Modernste Arbeiten. Billige Preise. In den besten Häusern eingeführt. 752

Zwei Herrenfahräder, gut erhalten, vom Bergjagante, um 22 fl. per Stück zu verkaufen. Im Geschäft Via Sergia Nr. 21. 737

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang, Aussicht aufs Meer, sofort zu mieten gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes. 763

Ein anständiges Mädchen, spricht ungarisch, deutsch und kroatisch, sucht Beschäftigung während der Tagesstunden. Briefl. Anfrage: Clivo Crispo Nr. 6, Rizzi Reicher. 765

Zu verkaufen: Via Castropola 27, bei Kovac, ein japanischer Paravan, ein Album mit Perlmutter besetzt, inwendig bemalte Seide. 768

Weißlackiertes, zweizylindriges Motorrad, System Laurin-Clement, 4 1/2 HP, ist samt elegantem Beiwagen (Korb) in tadellosem Zustand mit allem Zubehör und neuen Pneumatik um 800 Kronen zu verkaufen. Anzahlung 400 Kronen. Anfrage: Geschäftsstelle des Blattes. 762

Unsere heutige Nummer enthält eine zweiseitige Beilage.

Das Hubertus-Leder-Öel, vormalig Breuers Mars-Öel, ist das beste Mittel der Neuzeit, um jedes Schuhwerk haltbarer, weich und wasserdicht zu machen; es verbürgt trockene Füße, daher Schutz vor Erkältungen

Wiener Varietee.

Schönster Garten Polas.

Heute Auftreten der Künstler:

William Watson

Original-schwedischer Contorsionist.

Maria Aglay

Vortragskünstlerin.

Littel Julius

Trapez-Volante.

Anna Frischauf

Wiener Soubrette.

Hugo Steiner

Komiker.

Prolongiert:

François Röthig

der beste Eskamoteur der Gegenwart.

Annie Lorenzy

Diseuse.

Vergeben Sie kein Inserat

Stets die neuesten Nachrichten.

ehe Sie nicht fachmännisch gewissenshafte Kostenvorschläge in der Verwaltung des

Polaer Morgenblattes

eingeholt haben.

Erstes und einziges deutsches Tagblatt an der österreichischen Riviera!

Erscheint täglich früh um 6 Uhr.

Heute um 6 Uhr abends Eröffnung der großartigen internationalen Elektro-Bioskops

in der unbenannten Gasse neben der Markthalle, Piazza Verdi.

Theater

für lebende Sensationsdarstellungen in der größten Vollendung.

Stets abwechselndes Programm.

PROGRAMM:

(für heute und die folgenden Tage)

1. Der Zauberer Longi (komisch). 2. Die Konferenz in Algeciras. 3. Ein Drama in den Wolken: a) Füllung und Aufstieg eines Ballons, b) Blick durchs Fernrohr auf die Stadt und den Hafen in Marseille, Meeresstrandung, c) Gewitter, Entzündung des Ballons durch einen Blitzstrahl, Brand und Absturz des Ballons, d) Rettung der abgestürzten Luftschiffer.

Musikalisches Intermezzo.

4. Ein großes Unglück (komisch). 5. Schiffe im Kieler Hafen. 6. Der Bär und der Photograph (komisch). 7. Eine Verfolgung mit Hindernissen. 8. Liebeskummer. 9. Von Christiania nach dem Nordkap (glänzende Serie in 6 Bildern). 10. Der Fischer (komisch).

Die Direktion behält sich den Wechsel irgend eines Bildes vor.

Täglich drei grosse Vorstellungen!

An Werktagen um 7, 8 und 9 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr abends angefangen stündlich.

Extra-Vorstellungen für Vereine, Korporationen und Lehranstalten bei vorheriger Anmeldung nach Uebereinkommen zu ermäßigten Preisen. Auskunft in der Droguerie Tominz.

Eintrittspreise: 1. Platz 35 kr., 2. Platz 25 kr., 3. Platz 15 kr.

Hochachtungsvoll: G. Tominz.

Sendet 50 Kreuzer

in Briefmarken. Ihr erhaltet 3 hochfeine hygienische Muster, 6 Muster 90 Kreuzer, 12 Muster fl. 1.70, 25 Muster fl. 3.40 nebst neuester illustrierter Preisliste und Gebrauchsanweisung über franz. u. amerik. Gummimarkt von 45 kr. per Dutz. aufwärts. — Lager aller Kuriositäten, viele Neuheiten, Anfertigung jedes Gummimarktes. — Billigste direkte Einkaufsquelle nur gegen briefl. Bestellung. — Diskrete Zusendung.

H. AUER, Gummiwarenfabriks-Niederlage Wien IX/2, Nußdorferstraße 3-7.

Spezialität

in Fußbodenwischen, auch das Anstreichen und Lackieren von Fußböden werden übernommen in der

DROGERIE LONZAR Via Veterani.

Wer kauft Reste?

Abzugeben sind:

12.000 m Bettzeugreste

beste Qual., 1 Meter 16 kr.

3000 m Rumburger Reste

feinste Qual. 1 m 19 kr.

7000 m Zephirreste

feinste Qualität 1 m 19 kr.

1900 m Damastreste

feinste Qual. 1 m 25 kr.

700 m Leintuchreste

ohne Naht, I. Qualität,

1 Meter 45 kr.

Restenlänge 8—10 Meter,

Mindestabnahme 40 Meter,

— per Nachnahme. —

S. STEIN, Weberei

Nachvel (Böhmen).

Advertisement for 'Gehör-Öel' (Ear Oil) by G. Schmidt, Oberstabsarzt und Physikus. Text describes its benefits for ear ailments like deafness and ear discharge.

Apothek von C. Zanetti, Triest 369 Via Nuova 35.

Militärbureau

Emil Kokstein Graz Stempfergasse 3.

Fahrräder und Zubehörteile



frische, neue Schläuche Nr. 4 und 5: Mäntel Nr. 6, 7, 8, 9; Franzosen 60 h, 80 h, Nr. 1; Bumpen 80 h; Handpumpen Nr. 1; Cellampe Ventillampen Nr. 3, 4; eine Röhre Karbid 50 h; Ketten Nr. 2.80 bis 3.20; Pedale Nr. 3.60 und 4.—; prima Scharlachlampen Nr. 6.50; Emaillad 65 h; Sattel Krönen 4.50; Satteldecken Nr. 2.—; Dreieckstische Nr. 1.50; Rahmentische Nr. 3.50; Radfäden Nr. 4.—; Gepäckträger Nr. 1.20; Guppen Nr. 2.—; Korbauflerode Nr. 2.20; Glode 60 h; Hochbergschlüssel Nr. 1.—; Lebküwe 20 h; Fußpumpe von Nr. 2.20 an; Clips 60 h; Gabel; Internenhalter 90 h; Dosenhalter 90 h; Fahrradstiel mit Kette Nr. 1.50; Fahrradheber Nr. 2.50; Korkgriffe 60 h; Reitsche Nr. 2.—; Federabdrücke 30 h; Urdrehhalter Nr. 1.—; Reparaturdose 80 h etc. Komplette Lackierung und Bemalung eines Fahrrades Nr. 24.—. Neu: Citoniceel, Schnellvermidler, der Dose Nr. 1.70 und alle sonstigen Zubehörteile billigst am Lager. Diverse gebrauchte Räder, tadellos, feinste Marken Nr. 55, 76, 85 komplett. Vorzügliche neue Räder, komplett von Nr. 110.— an. — Qualitätsmarken: Waffen, Batria, Greger, billigst am Lager. — Fahrradpreislise unter Bezug auf das „Polaer Morgenblatt“ gratis.

Dr. Hundbalin, Wien, IX., Liechtensteinstraße 25. Gegründet 1875.

Zirkus Fumagalli

am Platze Ex Velodromo.

Täglich große Vorstellung!

Beginn 8 Uhr 15 Min. abends. Eintritt 30 h bis 1 K.

Sonntags 2 Vorstellungen um halb 4 Uhr

und 8 Uhr 15 Min.

30 Artisten ersten Ranges.

20 großartige Attraktionen.

Advertisement for Kaiser-Borax. Text: 'Schütze Deine Frau! Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet diskret gegen 90 Heller 8st.-ung. Briefmarken, Frau A. Kaupa, Berlin S. W. 292, Lindenstraße 50.'

Epilepsie Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die privileg. Schwann-Apothek Frankfurt am Main.



# „The Gresham“

Lebensversicherungs-Gesellschaft

unter Staatsaufsicht der österreichischen und der englischen Regierung stehend. 326

Als Sicherstellung für die in Oesterreich Versicherten wurden nachstehende Werte von der Regierung anerkannt:

Das Depot der Gesellschaft bei der k. k. Staatszentalkassa in Wien betrug am 14. April 1904	K 26,416.938.10 Nom.
Realität Wien	1,050.000.—
Realität Prag	490.000.—
Ausbezahlte Darlehen an Versicherte	3,840.249.38
	K 31,797.187.48

Prospekte und neue Tarife liefert gratis die

Filiale für Oesterreich: Wien, I., Giselastrasse 1

(Haus ist Eigentum der Gesellschaft)

und die General-Agentur in Triest, Börsenplatz Nr. 3.

Die Gesellschaft wird gerne gegen gute Bedingungen mit solchen Personen in Verbindung treten, die sich zu Acquisiteuren von Lebensversicherungen eignen.

## 5 K und mehr per Tag Verdienst!



Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechtes zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. — Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft  
**Thos. H. Whittick & Co.**

PRAG, Petersplatz 7-432. 321  
BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-432.

## + Hygienische Spezialität! +

Franz. und Amerikanische v. 1-10 Kr. das Duzend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. — Spezialität: „Gummi-Artikel“. 216  
Musterkollektion 6 Stück Kr. 2.50 Preisfranko kostenlos.



Gesetzlich geschützt.  
Jede Nachahmung und Nachdruck verboten.  
Allein echt ist Thierry's Balsam nur mit der grünen Nonnenmarke.

Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. etc  
Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen der 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K 5 frko.  
Thierry's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle, noch so alte Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel K 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung

Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis u. fko.  
Depot in den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Drogerien.



## Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische  
Steckenpferd-Lilienmilchseife  
v. Bergmann & Co.  
Dresden und Tettschen a/E.  
vormals Bergmanns Lilienmilchseife (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommerprossen freien und weißen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen.

Vorrätig à Stück zu Heller bei:  
Apotheker F. Sponza, Pola  
Drogerie G. Tomiz, Pola  
Parfumerie Giv. Bernard, Pola  
Drogerie G. Devescovi, Rovigno.  
Drogerie F. Camus, Vrsina.

## Banca popolare Goriziana Agenzia di Pola. 31

1. Skontiert direkte und domizilierte, nicht über 6 Monate billige Akzente nach der Tagestaxe.
2. Gibt Darlehen auf Effekten und Waren.
3. Eröffnet Kredite auf Kontokorrente gegen idejuxe Bürgschaft.
4. Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe gegen 4%ige Zinsen, welche semestral kapitalisiert und vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet werden. — Der Einlager disponiert bis zum Betrage von 1000 K ohne Voranzeige; höhere Beträge bedürfen einer 3-tägigen Voranzeige.
5. Uebernimmt Einzahlungen in Kontokorrenten gegen Vinkulation auf wenigstens 6-monatliche Skadenz mit höheren als 4% Zinsen, welche mit der Direktion zu vereinbaren sind.
6. Uebernimmt Inkasso von Akzepten, Kuponen, Gewinnsten etc. zu mäßigen Konditionen.
7. Uebernimmt in Aufbewahrung öffentliche Effekten, Wertpapiere u. Wertgegenstände.
8. Effektuert jede andere gewünschte bankgeschäftliche Operation.

## Unternehmung Glühlicht „FANO“

POLA, Via Sergia 45. 324  
Glühkörper „Stern“, in Seide doppelt gewebt, im eig. Laboratorium gebrannt, in Beleuchtungskraft und Widerstand unübertrefflich. . . . . K 0.60  
Grosses Lager von Glühkörpern, gebrannt und kollodioniert (in Schachteln), für alle Brennsysteme, in allen Größen für Gas und Spiritus  
Selbstanzünder Superior, m. Zylinderdeckel K 1.30, schneckenförmig K 1.—  
Zylinder „Kristall“ doppelt gekühlt K 0.20  
Glimmerzylinder I. Qualität . . . . K 0.70  
Reiches Assortiment von Brennern für alle Systeme, Lichtschirmen, Tulpen, Spiritus-Glühlampen etc. etc.  
Depôt der „Intensiv“ mit der Leuchtkraft Apparate von 200 Kerzen. —  
Elektr. Taschenlampen, Res. Batterien Elektrische Kravattennadeln etc. etc.  
Alles zu den billigsten Preisen.

## Seit 32 Jahren Erste Marke



abserproduktion 82 000 Fahrräder.  
Kataloge gratis und franko.  
Vertreter: Herm. Zar, Pola.

## Günstiger Gelegenheitskauf! Nur 3 Gulden

kostet ein POSTCOLLI brutto 5 Kilo (ca. 50-60 Stück) bei dem Pressen wenig beschädigte, schön sortierte blumenduftige

## Toilette-Seife

Veichen, Rose, Heliotrop, Moschus, Myrtillecken, Pfirsichblüte etc.  
Versandt gegen Nachnahme

## Manhattan-Unternehmung

Budapest, VIII., Bezeredy-Gasse 3

## ANT. TRANFIC

POLA, Via Sissano

früher Buchdruckerei J. Krmpotic

## Erste

## Lissaner Weinkellerei

50 und Spezialität in

## OLIVEN-OEL.

Großes Assortiment und mäßige Preise.

## Enrico Pregel - Pola

21 — Via Sergia — 21

## Großes Lager von Galanterie- u. Modewaren. Toilette- u. Sportartikeln u. Reiserequisiten,

Ausschließlicher Verkauf von Hemden, Krägen und Manschetten der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten in Prag, „Löwenmarke“.

Reichhaltige Auswahl von weißen Herrenhemden mit steifer und weicher Brust, farbige Hemden in Zephyr, Kreton, Battist, Sport- und Touristenhemden.

492 Bestellungen nach Maß werden entgegengenommen.

Letzte Neuheiten von Kraatten stets lagernd.

Alleinverkauf und großes Depot sämtlicher Lawn-Tennis- und Fußball-Artikel der Firma Slazenger & Sons, London, zu Original-Fabrikspreisen.

Reisekörbe, Hand-, Rohrplatten- und Hutkoffer, Hand- und Kouriertaschen mit und ohne Necessaires, Reiserouleaux etc. etc.

494 Solideste und feinste Fabrikate stets in großer Auswahl vorrätig. 494

## NIEDERLAGE

von Kachelöfen, Kaminen, Spar- und Maschinenherden der Firma

## JOSEF POTOČNIK - POLA.

Spezialität:

Dauerbrand-Kachelöfen, Heizungs-Multiplikatoren, Kachelöfen, Automatöfen.

Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine.

Küchensparherde für Gas- u. Kohlenheizung.

Badewannen u. Wandverkleidungen.

Klinker- und Mosaikplatten, sowie Pflasterungen derselben.

Patent-Kaminaufsätze.

Verkaufszentrale: Via Sergia 33.

Lagermagazine:

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6.



## Garten-Tische, -Bänke u. -Sessel

aus Holz und Eisen

702

empfiehlt

WILHELM WITLACZIL

## Möbeldepot Via Giulia 9.

## 1906 FIRMUNG 1906.

Wer billige und doch solide

## Firmungsgeschenke

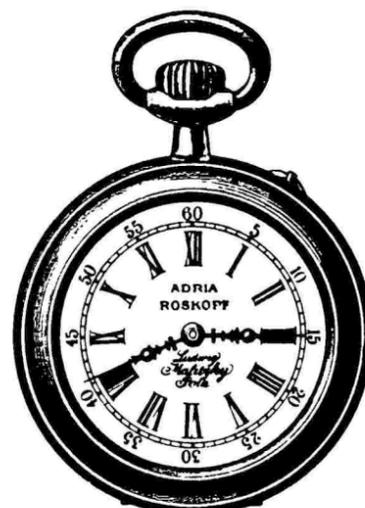
als:

Gold-, Silber-, Metall- u. Stahluhren, Gold- und Silberketten, Anhängsel, Bracelette, Ohrgehänge u. dgl. einkaufen will, der wende sich an das stadtbekannteste Uhrmachergeschäft u. Fabriksniederlage

## Ludwig Malitzky

Pola, Via Sergia Nr. 65.

Reichste Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten zu Original-Fabrikspreisen bei reeller Garantie. 327



samt Kette von fl. 2.50 aufwärts.

